WIR7 INFORMIERT

Schlossteich, Teichschenke, Dorfcharakter und ein windradfreier Wald – dafür brennt mein Herz. Mein Grundsatz: eine transparente, bürgernahe und verantwortungsbewusste Gemeindepolitik.

Alex Aicher

Ich verbinde mit jedem Ort in Sitzenberg-Reidling ganz besondere Erinnerungen. Besonders wichtig ist mir aber der vernünftige und zukuntsorienterte Volksschulausbau!

Sabine Wascher

Ich träume von einem Ort, auf den andere Gemeinden schauen und sagen: Schau dir Sitzenberg-Reidling an – dort lebt Gemeinschaft, dort wird Kultur großgeschrieben!

Mathias Schmid

www.WIR7.at
info@WIR7.at

am 26.01. WIR7

Ein Gemeinderat in der Krise - Zeit für einen Neuanfang mit WIR7

Die aktuelle Legislaturperiode des Gemeinderates in Sitzenberg-Reidling gleicht einem Karussell aus Rücktritten, fragwürdigen Entscheidungen und finanziellen Fehlplanungen. Die Bilanz der vergangenen Jahre ist ein deutlicher Beleg dafür, dass dringend ein Wandel notwendig ist – ein Wandel, den die Bürgerliste **WIR7** bringen kann.

Rücktritte: Zeichen einer tiefen Krise

Nie zuvor hat die Volkspartei Sitzenberg-Reidling eine solche Fluktuation in ihren Reihen erlebt. Innerhalb einer Legislaturperiode traten insgesamt sieben führende Mitglieder zurück – darunter der Bürgermeister, der Vizebürgermeister sowie die Vizebürgermeisterin und der geschäftsführende Gemeinderat für Finanzen. Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass diese Rücktritte nicht nur persönlichen, sondern auch strukturellen und politischen Gründen zugeschrieben werden.

Die häufigen Rücktritte werfen Fragen auf: Was läuft falsch im Gemeinderat? Wie kann eine Gemeinde nachhaltig geführt werden, wenn die politische Stabilität fehlt? Die Antwort darauf liegt in einer neuen, transparenten und bürgernahen Politik – und genau das bietet **WIR7**.

Fehlplanungen und finanzielle Risiken

Ein zentrales Thema in den Gemeinderatssitzungen war der Ausbau der Volksschule. Was als notwendiges Projekt begann, entwickelte sich schnell zu einem Paradebeispiel für finanzielle Fehlplanungen. Mit geschätzten Kosten von 3,6 Millionen Euro und

einer möglichen Überschuldung der Gemeinde auf 8 Millionen Euro wurden die Grenzen der Finanzierbarkeit deutlich überschritten. Der Finanzausschuss-Vorsitzende geschäftsführende Gemeinderat kritisierte dies heftig und trat aus Protest zurück.

Wo war er die letzten 5 Jahre? War er als Verantwortlicher für Finanzen nicht die gesamte Periode dabei? Die unzureichende Planung – ohne klares Kostenlimit und ohne Berücksichtigung alternativer Konzepte – zeigt, wie fahrlässig mit öffentlichen Geldern umgegangen wird.

Die Folgen sind bereits spürbar: Steigende Schulden, eingeschränkte Handlungsspielräume für zukünftige Investitionen und ein langfristiges finanzielles Risiko für die Gemeinde. Ob der Finanzplan wie eingereicht und vorgestellt halten wird, ist fraglich. Hier könnte uns ein ähnliches Debakel wie in der Bundespolitik erwarten. Dies wiederum könnte schwerwiegende Folgen mit sich ziehen:

1. **Finanzaufsicht durch das Land Niederösterreich**: Eine stark verschuldete Gemeinde gerät unter verstärkte Kontrolle des Landes. Diese Aufsicht wird oft als "Kuratel" bezeichnet, wobei die Gemeinde eingeschränkt in ihrer Entscheidungsfreiheit ist, insbesondere bei finanziellen Entscheidungen.
2. **Eingeschränkte Handlungsfreiheit:** Die Gemeinde muss alle wesentlichen finanziellen Entscheidungen, wie Investitionen oder Kreditaufnahmen, von der zuständigen Landesbehörde genehmigen lassen.
3. **Einschränkungen bei Projekten:** Investitionen in neue Projekte werden oft drastisch eingeschränkt oder verschoben, um die Finanzlage zu stabilisieren. In einigen Fällen werden laufende Projekte überprüft oder gestoppt.
4. **Sanierungsplan:** Das Land kann von der Gemeinde einen verbindlichen Sanierungsplan verlangen. Dieser Plan zielt darauf ab, die Verschuldung zu reduzieren und die Gemeindefinanzen zu stabilisieren.

Diese Politik belastet nicht nur die Gegenwart, sondern auch kommende Generationen.

Projekte ohne Weitblick

Neben der Volksschule gab es weitere Projekte, die mit fragwürdiger Priorität und Planung umgesetzt wurden:

- Der Ausbau des Kindergartens führte zu exorbitant hohen Kosten und bietet dennoch keine langfristige Lösung.
- Die mögliche Verlegung des Abfallsammelzentrums nach Trasdorf sorgt für Unverständnis und Widerstand in der Bevölkerung. Statt Transparenz und Einbindung wurden jahrelang Pläne verschleppt und keine kosteneffizienten Alternativen geprüft.

- Die Teichschenke wurde 2015 für 125.000 € ersteigert – seitdem jedoch sträflich vernachlässigt. Das Gebäude verfällt Zusehens. Statt dringend erforderlicher Sicherungsmaßnahmen und einer nachhaltigen Vision für die Nutzung wird ein Stück Geschichte aufs Spiel gesetzt. Im aktuellen Wahlkampf nennt die ÖVP neuerdings die Teichschenke als eines ihrer Wahlthemen (zwei Wochen nach Bekanntgabe der Kernthemen der Bürgerliste **WIR7**). Eine Verhöhnung der Wähler*innen, wenn man die letzten zehn Jahre in Betracht zieht.
- Unser Schlossteich wurde in den letzten Jahren durch punktuelle, lieblose Maßnahmen ohne klares Konzept vernachlässigt. Einzelaktionen wie Kiesaufschüttungen und eine massive Litfaßsäule in ein Betonfundament gegossen, stehen sinnbildlich für die Planlosigkeit, die weder ästhetisch noch funktional überzeugt. Eine nachhaltige und ganzheitliche Vision, die Tradition, Erholung und Ökologie vereint, fehlt bislang völlig.

- Die Planung neuer Wohnprojekte wie auf den Ebenseer Gründen stößt auf Kritik wegen mangelnder Integration von Grünflächen und fehlender Rücksichtnahme auf die bestehende Gemeindeinfrastruktur. Aus "leistbar Wohnen" wird das Gegenteil geschaffen.

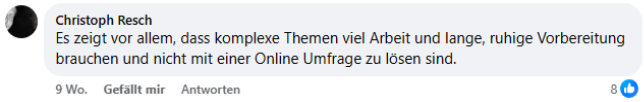
Diese Beispiele stehen für eine Politik, die kurzfristig denkt, statt langfristige und nachhaltige Lösungen zu finden.

Respektlosigkeit und Distanz zur Bevölkerung

Was die letzten Jahre noch gravierender macht, ist die Art und Weise, wie der Gemeinderat mit Kritik und Fragen der Bevölkerung umgegangen ist. In einer Zeit, in der Transparenz und Bürgernähe von zentraler Bedeutung sein sollten, hat sich der Gemeinderat von Sitzenberg-Reidling immer wieder durch eine Haltung hervorgetan, die auf Abgrenzung, Überheblichkeit und mangelnde Dialogbereitschaft schließen lässt. Bürger*innen, die berechtigte Fragen stellten oder Missstände ansprachen, wurden häufig mit harsch formulierten Antworten abgefertigt oder durch pseudowissenschaftliche Erklärungen diskreditiert. Anstatt einen offenen Diskurs zu fördern, wurden kritische Stimmen systematisch als dumm, störend oder gar als Querulanten abgestempelt.

Besonders besorgniserregend ist die Aussage eines geschäftsführenden Gemeinderats, dass „Gemeindepolitik die Bürger nichts angehe und ausschließlich Aufgabe des Gemeinderats sei.“ Diese Aussage ist ein schockierendes Beispiel für eine Haltung, die nicht nur die Bevölkerung aus politischen Entscheidungsprozessen ausschließt, sondern auch grundlegende Prinzipien einer demokratischen Gemeindepolitik infrage stellt. Eine solche Sichtweise zeigt eine erschreckende Distanz zu den Bürger*innen, für die der Gemeinderat eigentlich arbeiten sollte, und ein tiefgehendes Missverständnis von Demokratie, Transparenz und Bürgernähe.

Die Liste ist lang: Kritische Fragen zum Windpark oder zum Thema Abfallsammelzentrum wurden mit „macht die Leute nicht scheu“ abgetan. Solche Aussagen ersticken konstruktive Debatten und zeigen, dass Bürgerbeteiligung offenbar nicht gewünscht ist.



Diese Haltung des Gemeinderats hat eine Atmosphäre des Misstrauens geschaffen und das Vertrauen in die lokale Politik weiter geschwächt. Engagierte Bürger*innen werden entmutigt, während der Gemeinderat den Dialog verweigert und die Anliegen der Bevölkerung ignoriert. Der plötzlichen Sinneswandel 14 Tage vor der Wahl, ist dabei nicht sehr glaubwürdig.

Es ist Zeit für einen Wandel hin zu einer Politik, die Respekt, Dialog und Zusammenarbeit in den Mittelpunkt stellt.

WIR7: Eine echte Alternative

Die Bürgerliste **WIR7** tritt bei der kommenden Gemeinderatswahl mit einem klaren Ziel an: Die Gemeinde zukunftsfähig, verantwortungsbewusst und nachhaltig zu gestalten. Ihre Pläne umfassen:

1. **Transparente Finanzplanung:** **WIR7** setzt auf Kosteneffizienz und eine realistische Planung, um Projekte im Rahmen des Machbaren zu halten.
2. **Nachhaltige Entwicklung:** Projekte wie die Förderung erneuerbarer Energien, der Schutz und die Aufwertung des Schlossteichs als Natur- und Erholungsraum sowie nachhaltige Baukonzepte für Wohnprojekte unterstreichen die zukunftsorientierte Vision, die Sitzenberg-Reidling benötigt.
3. **Bürgernähe und Beteiligung:** Entscheidungen sollen in enger Abstimmung mit der Bevölkerung getroffen werden – für mehr Transparenz und Akzeptanz.

WIR7 hat die Vision, Sitzenberg-Reidling zu einer Gemeinde zu machen, die ihre Einwohner stolz macht – mit moderner Infrastruktur, nachhaltiger Entwicklung und einer offenen, kooperativen Politik.

Fazit: Es ist Zeit für einen Wechsel

Die Herausforderungen der vergangenen Legislaturperiode haben gezeigt, dass es dringend einer neuen politischen Ausrichtung bedarf. **WIR7** bietet genau das: eine Alternative zu Stillstand und Krisen. Die Gemeinderatswahl am 26. Januar 2025 ist die Chance für einen Neuanfang – eine Chance, die Sitzenberg-Reidling nicht verpassen sollte. **WIR7** steht für eine glaubhafte und verantwortungsvolle Politik für uns alle.

Neue Akzente für unseren Schlossteich – Ein Projekt von WIR7

Ein historisches Juwel neu gestalten

Unser Schlossteich in Sitzenberg-Reidling ist weit mehr als nur ein idyllisches Gewässer – er ist ein Symbol für die reiche Geschichte und die natürliche Schönheit unserer Gemeinde. Ursprünglich im 15. Jahrhundert angelegt, diente der Teich einst der Fischzucht und später als Teil des Schlossparks, einem kulturellen Mittelpunkt der Region. Heute wird er von uns Bewohnern und unseren Gästen als Ort der Erholung und Gemeinschaft geschätzt.

Doch wir von **WIR7** sind überzeugt, dass in diesem historischen Juwel noch weitaus mehr Potenzial steckt, das bisher ungenutzt bleibt.

Aktuell steht der Schlossteich überwiegend im Zeichen der Karpfenwirtschaft, einer intensiven Form der Fischhaltung, die oft kontrovers diskutiert wird. Während diese traditionelle Nutzung ihre kulturelle Bedeutung nicht verloren hat, stellen wir uns die Frage, ob eine extensive, nachhaltigere Bewirtschaftung nicht besser mit den vielseitigen Bedürfnissen der Menschen harmonieren könnte, die den Teich auch für Freizeitaktivitäten wie Baden, Spazierengehen und Naturgenuss nutzen möchten. Diese Frage sollte im Hinblick auf zukünftige Veränderungen und steigende Ansprüche nicht nur erlaubt, sondern aktiv diskutiert werden.

Es ist wichtig, hier ein klares Signal zu senden: **Wir von WIR7 wollen die Karpfenwirtschaft nicht abschaffen.** Im Gegenteil, wir respektieren diese jahrhundertealte Tradition und ihren kulturellen Hintergrund zutiefst. Doch wir glauben, dass eine behutsamere Bewirtschaftung sowohl den ökologischen Anforderungen als auch den Wünschen der Erholungsuchenden gerecht werden kann. Es ist an der Zeit, eine Lösung zu finden, die Natur, Tradition und moderne Nutzungsansprüche miteinander vereint.

Ein Teich ohne Konzept – Zeit für Veränderung

Die Maßnahmen der letzten Jahre, die den Schlossteich betrafen, haben leider weder zur Attraktivität noch zur vielseitigen Nutzbarkeit des Teichs beigetragen. Vielmehr wirken sie wie Einzelmaßnahmen ohne klares Konzept: Hier eine Uferaufschotterung, dort eine massive Kunststoff-Litfaßsäule mit Karpfenrätsel, gegossen in ein überdimensioniertes Betonfundament. An anderer Stelle finden sich unmotivierte Kiesaufschüttungen oder andere Eingriffe, die weder ästhetisch noch funktional überzeugen. Diese Beliebigkeit zeigt: Ein Gesamtkonzept fehlt.

Wir von **WIR7** möchten dies ändern. Wir stehen für eine langfristige, nachhaltige und durchdachte Planung, die den Schlossteich wieder zu einem echten Zentrum für Natur, Kultur und Freizeitgestaltung macht.